

Telephon- und Funkverbindungen am 40. Schweizerischen Skirennen in Davos, 8. bis 10. März 1946

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **19 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Ehrenmitglieder

Zum ersten Male in der Geschichte des EVU. konnte die diesjährige Delegiertenversammlung in Winterthur Ehrenmitglieder ernennen. In seinem Antrag erklärte der Sprecher des Zentralvorstandes, es sei wohl der Wunsch des Gesamtverbandes, dass mit der Ehrenmitgliedschaft nur Kameraden auszuzeichnen seien, die sich in langjähriger Arbeit auf verantwortungsvollen Posten in einer Sektion oder im ZV. verdient gemacht haben. Gleich drei langverdiente Mitglieder hat die DV. als würdig für die Ehrenmitgliedschaft befunden. Es sind dies:

Gfr. *Abegg Emil*, Zürich, unser langjähriger Zentralsekretär. Ohne Uebertreibung darf ich behaupten, dass er seit Jahren die Seele und treibende Kraft im EVU. ist. — Aus seinem zivilen und militärischen Werdegang möchten wir festhalten: Geboren 1900; 1915 Eintritt in Telegraphenverwaltung, Telegraphist in Zürich, Lausanne, Genf und wieder in Zürich; 1932 Uebertritt in die Telephonverwaltung, wo er heute bei der Telephondirektion Zürich die gradierte Stellung eines Bürochefs bekleidet. In den Jahren 1922 und 1927 hatte Emil Abegg an den damals üblichen internationalen Telegraphisten-Wettstreiten in Berlin und Como teilgenommen, wo er in der Kategorie Hughes-Apparate mit dem 8. resp. 11. Preis, bei je ca. 100 Konkurrenten, ausgezeichnet wurde.

Rekrutenschule 1921, Gefreiter 1926 in der ehemaligen Fk. Kp. 1, Teilnehmer an der Gründungsversammlung 1927 des Funkverbandes in Worb; 1927—1931 Vorstandsmitglied der Sektion Zürich; seit 1930 Redaktor des «Pionier»; 1931—1933 Zentralkassier; seit 1935 Zentralsekretär.

Gfr. *Brotschin Fritz*, Basel, geboren 1904, Beruf: Feinmechaniker, heute Zentralstationsmonteur bei der Telephonverwaltung; Funker R. S. 1924, Gefreiter 1927 in der ehemaligen Fk. Kp. 3; ebenfalls Teilnehmer an der Gründungsversammlung in Worb; Kassier Sektion Basel 1930/31; Zentralkassier 1931—1933; Präsident der Sektion Basel 1934—1945.

Kamerad Brotschin hat sich nebst der vorbildlichen Leitung der Sektion hauptsächlich um das Kurswesen verdient gemacht. Wenn die Sektion Basel heute so gefestigt dasteht, so ist das nicht zuletzt sein Verdienst.

Wm. *Egli Ernst*, Winterthur, geboren 1910, Beruf: abgeschlossener Lehrgang an der Berufsschule für Metallarbeiter, heute techn. Assistent am Universitäts-Institut für physikalische Therapie in Zürich; 1930 Funker R. S.; 1931 UOS.; 1941 Wachtmeister, Dienstchef der Zentralstelle für Funkerkurse, heute Uem. PK. Kp. 54; Teilnehmer an der Gründungsversammlung der Sektion Winterthur 1931; 1932—1945 Präsident der Sektion Winterthur.

Durch seine vielseitige Tätigkeit als Sektionspräsident und Dienstchef der Zentralstelle für Fk. Kurse hat sich Kamerad Egli grosse Verdienste erworben. Die Sektion Winterthur ist heute bezüglich Geist und ausserdienstliche Arbeit ein Vorbild.

Mögen die drei Ehrenmitglieder noch lange in bester Gesundheit am Ausbau unseres Verbandes richtunggebend mitwirken.

Major *Merz*.

Die D. V. in Winterthur verfügte Sparmassnahmen. Auf die sonst übliche Photowiedergabe wird zwecks Einsparung der Klischeekosten verzichtet. (Red.)

Telephon- und Funkverbindungen am 40. Schweizerischen Skirennen in Davos, 8. bis 10. März 1946

Von Wm. A. *Mattenberger*, Uster

Um es gleich vorweg zu sagen, es war eine Freude, in Davos am guten Gelingen mithelfen zu dürfen. Es gab gewaltige organisatorische Aufgaben, die glänzend gelöst wurden. Dass die Telephon- und Funkverbindungen bei solchen Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken sind, erfüllt uns alle vom Fach mit Genugtuung. Hier hat sich für den EVU ein sehr interessantes und vor allem ausbaufähiges Tätigkeitsgebiet eröffnet. Die Feuerproben sind bereits bestanden, die Brücken zum Schweizerischen Skiverband sind geschlagen, schreiten wir weiter auf dem begonnenen Weg.

Und nun zu den Uebermittlungs-Anlagen in Davos. Der sehr initiative Präsident des UOV Davos, Wm. Pleisch, übernahm persönlich die technische Leitung für alle elektrischen Einrichtungen. Dank dem prompten Entgegenkommen der Abteilung für Genie und des Zentralmaterialverwalters des EVU, konnte das angeforderte Material restlos zur Verfügung gestellt werden. Auch die Organe des Telephonamtes und des Elektrizitätswerkes in Davos haben hilfsbereit und tatkräftig mitgeholfen.

Beginnen wir entsprechend dem zeitlichen Ablauf der Rennen mit dem *Slalom*. Am bekannten Bolgenhang waren zwei Slalompisten von je ca. 450 Meter Länge ausgesteckt. Für jede Piste mussten drei Leitungspaare

verlegt werden. Zwei davon verbanden Start und Ziel, das eine für die elektrische Zeitmessung, das andere diente mittels Feldtelefonen der Startbefehlsübermittlung und anderer technischer Mitteilungen. In der dritten Leitung waren drei Telefone parallel geschaltet und bildeten damit die Verbindung der Torkontrollure mit dem Ziel zur Bekanntgabe der von den Fahrern gemachten zuschlagpflichtigen Fehler.

Erschwerend für die Bauten war die Notwendigkeit einer absolut «publikumsicheren» Leitungsverlegung (über 5000 Zuschauer), was mit regelrecht gestellten Stangen und durch Umwege erreicht worden ist.

Zwischen beiden Pisten stand in halber Höhe des Hanges ein Mikrofon mit Vorverstärker. Eine Leitung führte von da zum Hauptverstärker mit vier Lautsprechern am Ziel. Die Netzzuleitung betrug über 300 Meter. Bei allen Disziplinen amtierte der bekannte Sprecher Rigassi, orientierte die Zuschauer mit seiner Reportage ständig via Lautsprecher und erhöhte dadurch die jeweils bereits herrschende Spannung wesentlich.

Für den *Sprunglauf* führte die Telephonverbindung von der Kampfrichter-Tribüne zum Start und zum Schanzenauslauf. Rigassi, Mikrofon und Vorverstärker zügelten ebenfalls auf die Tribüne, während Endverstärker und Lautsprecher naturgemäss neben dem

Schanzen-Auslauf postiert wurden. Die Netzanschlussleitung allein betrug hier an die 600 Meter.

Während dieses ersten Renntages funktionierten alle Einrichtungen reibungslos, der zweite Tag sollte nun noch den Funkern während des Langlaufs Extra-Lorbeeren einbringen.

Die *Langlaufpiste* begann in der zentral gelegenen Eisbahn von Davos, beschrieb eine Schleife von 18 km Länge und endigte wieder beim Start. Nach dem Netzplan des Verkehrsleiters, Herrn Hptm. de Quervain, standen je eine Station (TL mit K-Gerät als Reserve) in der Eisbahn, bei 5 km und bei 10 km der Piste. Von km 15 führte eine auf dem Amt durchgeschaltete Telefonleitung zum Ziel.

Die Lautsprecheranlage stand ebenfalls am Ziel. So eingerichtet begann die Anlage zu spielen. Naturgemäss konnte bei einem Langlauf ein allgemeiner Ueberblick nicht gewonnen werden, denn der Zuschauer sah jeweils nur einen kleinen Abschnitt der Strecke. Hier aber wurde per Funk und Telephon der jeweilige Stand des Rennens von jedem genannten Punkte aus an das Ziel durchgegeben. Dadurch waren Kampfrichter, Presse und via Lautsprecher, das Publikum ständig informiert. So steigerte sich das Erleben zur Begeisterung, die Zeitungen schrieben sogar von einem Meisterstück der Uebermittlung.

Nachdem der Langlauf am Vormittag zu Ende ging, musste auf den Nachmittag alles für den Slalom der Damen und Junioren auf den gleichen Pisten wie am Vortage bereit sein.

Noch fehlte der dritte Tag, der als Krönung und Abschluss das *Abfahrtsrennen* vom Weissfluhjoch das Dorftäli hinunter bis zwischen die Häuser von Davos zeigte.

Mikrophon und Vorverstärker standen diesmal in ungefähr halber Höhe der Strecke, beim sogenannten Kanonenrohr. Als Uebertragungsleitung diente die abgetrennte Telefonverbindung des Lawinenforschungsinstitutes, die über das Telephonamt zum Hauptverstärker am Ziel führte, eine Distanz von ca. 9 km. Am Ziel selber war ebenfalls ein Mikrophon angeschlossen und abwechselnd verkündeten die Lautsprecher die Eindrücke vom einen oder anderen Standpunkt aus. Keine leichte Aufgabe für die Sprecher, wenn man bedenkt, dass Fahrer auf Fahrer im Abstand von 30 Sekunden im 75-km-Tempo über die Strecke fegten.

Start und Ziel verbanden zwei Funkstationen miteinander zur Durchgabe von organisationstechnischen



Funkverbindung am Abfahrtsrennen, Standort Weissfluhjoch.

Mitteilungen und zur Rückmeldung der gefahrenen Zeiten an den Start. Bereits beim Eintreffen des achten Läufers im Ziel waren die Zeiten der ersten sechs Fahrer am Start bekannt und während des ganzen Rennens riss die Verbindung nie ab. Eine ungeheure Spannung lag über dem ganzen Geschehen und ergriff die Zuschauer, die sich zu Tausenden eingefunden hatten.

Viel Arbeit musste aufgewendet werden, um alles so lückenlos bereitzustellen. Waren doch zum Beispiel für die elektrischen Einrichtungen vier Mann acht Tage lang voll beschäftigt, abgesehen von den Stunden, die viele noch dazu von ihrer Freizeit opferten. Als weiteres Beispiel diene die Länge des verlegten Drahtes mit über 20 km.

Bald wird in Davos eine Sektion des EVU entstehen, dass sie dabei tüchtige Kameraden in ihren Reihen haben wird, hat uns der Aufenthalt in Davos gezeigt. Wer weiss, bald werden wir sie vielleicht in unserem Verbandsnetz hören können.

Einen Rat möchte ich noch allen geben, die an ähnlichen Veranstaltungen mitmachen. Die Telephon- und Funkverbindungen müssen vor den eigentlichen Aktionen eingespielt werden, und zwar mit den entsprechenden Funktionären, die die Nachrichten zu liefern haben. Es ist immer zu bedenken, dass diese keine Gewöhnung besitzen und daher mit den Anlagen erst richtig vertraut zu machen sind.

Beschliessen möchte ich meine knappen Ausführungen mit einem Gruss an die Sektion Davos und meinem Dank für die interessanten Tage.

The Royal Corps of Signals

(H. C. S.) Die ersten Einheiten des englischen Royal Corps of Signals wurden im Jahre 1920 gebildet, um die Royal Engineers (Königliche Pioniere) von der Verantwortung des Nachrichtenübermittlungsdienstes in der britischen Armee zu entlasten.

Der britische Armeenachrichtendienst hat seit jenen Tagen eine bedeutende Ausweitung erfahren. So zum Beispiel war der Bestand einer Nachrichtenabteilung der Königlichen Pioniere im Verbands einer Division

im Jahre 1918 auf 250 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten beschränkt; heute hat sich diese Zahl verdreifacht. Im Jahre 1918 waren 12 Sende- und Empfangsgeräte pro Division vorhanden; heute werden allein in einer Panzerdivision mehr als 1500 Sende- und Empfangsapparate gezählt. Es gibt noch weitere wesentliche Unterschiede zwischen dem damaligen und dem heutigen Ausrüstungsmaterial dieser Spezialtruppen.

Verbandsabzeichen

für Funker oder Telegraphen-Pioniere zu Fr. 1.75 können bei den Sektionsvorständen bezogen werden